

dachwerkberlin.de · Ausführliche praktische Anleitung

Satellitenbilder und luftgestützte Aufnahmen bieten eine wertvolle Ergänzung zur klassischen Vor-Ort-Analyse von Dachflächen. Für Planer und Eigentümer in Berlin lassen sich damit zahlreiche Informationen gewinnen, die vorab eine realistischere Einschätzung des Zustands und des Umfangs eines Dachprojekts ermöglichen. Dieser Ratgeber zeigt auf, welche Satelliten- und Fernerkundungsquellen praxisnah genutzt werden können und wie sie die Vorbereitung eines Dachvorhabens unterstützen.

Frei verfügbare Satellitenbilddienste für die Ersteinschätzung

Mehrere öffentlich zugängliche Plattformen stellen hochauflösende Satellitenaufnahmen bereit, die eine eingeschränkte, aber nützliche Ansicht der Dachlandschaft Berlins erlauben. Dienste wie Google Maps, Bing Maps und OpenStreetMap bieten zeitlich unterschiedlich aktuelle Orthofotos, die Rückschlüsse auf sichtbare Dachveränderungen, Anbauten oder Beschädigungen ermöglichen. Für eine grobe Ersteinschätzung des Zustands und der Dachform eines Gebäudes reichen diese Darstellungen aus, um offene Fragen für die eigentliche Planung zu formulieren. Eine fotorealistische 3D-Darstellung ist über einige Dienste ebenfalls verfügbar und kann die Dimensionierung erleichtern.

Historische Aufnahmen zur Langzeitanalyse

Historische Satellitenbilder, die über verschiedene Archive abrufbar sind, erlauben eine Betrachtung der Veränderungen eines Daches über mehrere Jahre. Zeitreihen zeigen, ob es zu Materialveränderungen, Setzungen oder nachträglichen baulichen Eingriffen gekommen ist. Diese Informationen helfen dabei, das Schadensbild besser einzuordnen und die Dringlichkeit von Sanierungsmaßnahmen einzuschätzen. Allerdings ersetzen historische Aufnahmen keine professionelle Inaugenscheinnahme, da verdeckte Mängel nicht erkennbar sind.

Ergänzung durch Drohnen- und Luftbilder

Während Satellitenaufnahmen eine Übersicht bieten, liefern Drohnenbefliegungen deutlich höher aufgelöste Bilder aus der Nähe. Für komplexe Dachstrukturen, Gauben oder schwer zugängliche Bereiche stellt die Kombination aus Satellitenübersicht und Drohnendetailaufnahme eine praxisnahe Grundlage für die Planung dar. Viele professionelle Dachdecker und Planungsbüros setzen Drohnen bereits zur Bestandsdokumentation ein, was den Aufwand für die Vor-Ort-Analyse reduziert.

Schnittstellen zu Planungsnotizen nutzen

Die über Satelliten und Drohnen gewonnenen visuellen Informationen sollten gezielt in die Vorbereitung von Planungsnotizen einfließen. Offene Fragen zu Dachneigung, Materialbeschaffenheit oder Zustand der Entwässerung lassen sich vorab markieren und in einem Schnittstellenblatt zusammenfassen. So werden alle relevanten Gewerke und beteiligten Fachleute mit denselben Ausgangsinformationen versorgt, was die Abstimmung zwischen Planung und Ausführung vereinfacht und Nachfragen reduziert.

Grenzen der Satellitenanalyse für Dachprojekte

Es ist wichtig zu beachten, dass Satellitenbilder witterungsabhängig sind und bei Bewölkung oder dichter Vegetation nur eingeschränkt verfügbar. Zudem erfassen sie ausschließlich die Oberfläche, nicht jedoch die Statik, die Dämmung oder innere Feuchtigkeitsschäden. Die Technologie eignet sich daher als vorbereitendes Werkzeug für die Projektplanung, ersetzt aber weder eine fachliche Begutachtung noch die erforderlichen Genehmigungsprozesse bei den zuständigen Berliner Bauaufsichtsbehörden.

Weitere Dokumente zum Thema

dachwerkberlin.de

Zugehöriges Dokument